

## Vom morschen Haufen zum heutigen Prachtbau

Es war knapp: Ursprünglich sollte das heute prächtig restaurierte Hornmoldhaus in der Altstadt abgerissen werden. Doch engagierte Bürger stellten sich dagegen. Das war in den 1970er Jahren. Günther Bentele war einer der Initiatoren. Er berichtet über den Wandel der Bietigheimer Altstadt.

### BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON HELGA SPANNHAKE

Als Günther Bentele ans Rednerpult trat, äußerte er sein Erstaunen über den großen Andrang, den sein Vortrag auslöste. Denn mehrfach mussten Stühle in den kleinen Saal des Kronenzentrums getragen werden, damit alle Interessierten einen Sitzplatz fanden. Dann begann der frühere Lehrer aus Bietigheim-Bissingen sowie Autor historischer Bücher und berichtete über den Zustand der Bietigheimer Altstadt Ende der sechziger Jahre.

Damals fiel der Putz von den Wänden. Die ehemals prachtvollen Häuser waren nicht viel mehr als ein morscher Haufen. Ein

Plan war nötig und der kam vom Stadtplaner Niels Gormsen, der einen Farbleitplan für die Bietigheimer Altstadt vorlegte. Dachte man zuerst, nun sei alles in besten Händen, so stellten die Liebhaber der alten Fachwerkgebäude erschrocken fest, dass stattdessen der Komplettabriss geplant war. Die Bietigheimer Altstadt sollte völlig neu aufgebaut werden – aus Glas und Beton. Eben ganz im Stil der Zeit.

Aber zwei Studenten wollten das damals unbedingt verhindern. An einem Sonntagvormittag des Jahres 1974 kamen Johann Michael Möller, später Hörfunkdirektor des MDR, und Peter Frankhauser, später Professor in Frankreich, mit ihrem Plan zu Günther Bentele. Gemeinsam riefen sie die Bürgerinitiative für eine humane Stadt ins Leben, deren erklärtes Ziel es war, die Bietigheimer Altstadt zu retten. Günther Bentele erinnert sich noch gut daran, wie ablehnend der damalige Oberbürgermeister Karl Mai ihrem Ansinnen gegenüberstand. Er hatte wenig Sinn für das „alte Glomp“.

Als sich 1975 Bietigheim und Bissingen zusammenschlossen, kam mit dem neuen Oberbürgermeister Manfred List auch ein

neuer Unterstützer ihrer Idee. Und beim 1536 erbauten Hornmoldhaus sollte die Restaurierung beginnen. Allerdings, so erinnerte sich Günther Bentele weiter, waren die Gegner immer noch zahlreich und es bedurfte akribischer und andauernder Überzeugungsarbeit für den Erfolg in der Bietigheimer Altstadt.

Eines Tages entdeckte Günther Bentele im Erdgeschoss des Hornmoldhauses unter der braunen Farbe ein Ornament. Zuerst brachten die Untersuchungen eines Restaurators nichts zutage, aber dann wurde Fund um Fund gemacht. Zahlreiche wunderschöne Renaissance-Ausmalungen kamen zum Vorschein. Nun konnte jeder erkennen, was für ein einzigartiges Gebäude hier im Herzen der Altstadt stand. Und inzwischen möchte keiner mehr die wunderschönen Fachwerkhäuser missen, die der Bietigheimer Altstadt ihr besonderes Erscheinungsbild verleihen.

Günther Bentele berichtete allerdings auch über Fehler während der Restaurierung. Leider gab es Verluste bei den Zimmerarbeiten, denn einer zu eifrigen Putzkolonnen fielen die Arabesken der Decke zum Opfer und ein bis heute ungelöstes Problem sind



Die Geschichte des prächtigen Fachwerkgebäudes wird heute im Stadtmuseum Hornmoldhaus nacherzählt. Auch die trostlose Zeit in den 60er und 70er Jahren.

Foto: Alfred Drossel

die Fenster. Denn ursprünglich als umlaufende Fenstererker gebaut, war die Rekonstruktion noch nicht genügend erforscht,

als das Hornmoldhaus restauriert wurde. Daher ist es bis heute ein Patrizierhaus mit Bauernhausfenstern.